

Evangelische Gemeinschaft
VON WÜRZBURG

Pfarrbrief



Ausgabe Herbst 2021

Aus dem Inhalt

Seite 03	Geistlicher Impuls von Pfarrer Neuner
Seite 05	Überraschung
Seite 06/07	Danke und auf Wiedersehen !
Seite 09	St. Martin in Riedlingen
Seite 11	Ein Besuch in der Tafel
Seite 14	Dem Himmel so nah - FreiluftGottesdienste
Seite 17	Der 7 Kapellen-Radwanderweg
Seite 19	Termine
Seite 20	Termine
Seite 23	Pfarrgemeinderatswahlen 2022
Seite 25	St. Martin in Wörnitzstein
Seite 29	Endspurt der Erstkommunionkinder
Seite 30	Ministranten kommen (freu!) und gehen (schnief!)
Seite 32	Münsterlauf 2021 – wieder einsam gemeinsam
Seite 34	Mini-Interview Teil 2
Seite 37	aktion hoffnung –Kleidersammlung
Seite 39	Impressum / Bürozeiten

Umschlag: **Kreuz im Liebfrauenmünster**, fotografiert und bearbeitet von Armin Furthmüller, Donauwörth

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit Ende Juli ist ein großer Regenbogen im Liebfrauenmünster hinter dem beeindruckenden Chorbogenschristus zu sehen.



Vor mehr als 15 Jahren hat den meine Mutter für St. Peter und Paul in Augsburg-Oberhausen genäht. Die Kommunionkinder gingen seinerzeit unter diesem Zeichen des Bundes zwischen Gott und Noah erstmals an den Tisch des Herrn. Weil wir mit den Schülerinnen und Schülern der Mangoldschule im Spindeltal und auch der Ludwig-Auer-Mittelschule das zu Ende gegangene Schuljahr mit dem Leben auf der Arche des Noah vergleichen wollten, kam der Regenbogen von damals erneut zum Einsatz. Fleißige Hände haben mir geholfen, ihn im Hochchor des Liebfrauenmünsters fest zu machen. Danke sehr dafür!

Wer schon einmal die wunderschöne Wieskirche besucht hat, erinnert sich vielleicht, dass im großen Deckengemälde dieser herrlichen Kirche der auferstandene Christus auf einem Regenbogen thront. Das Versprechen

Gottes, verbunden mit diesem Zeichen des Bundes, wird auf wunderbare Weise fortgeführt und eingelöst in Jesus von Nazaret. Weil Gott den Menschen zum Leben berufen hat, stirbt Jesus am Kreuz von Golgota und geht uns in seiner Auferstehung ins Leben voraus. Darum endet kein Weg, den Menschen über diese Erde gehen, im Grab, sondern führt ins Leben. So dürfen wir Christen die Zusage Gottes im Alten Bund deuten.

Da ist ein Gott im Gespräch mit den Menschen und bietet ihnen einen Bund an, der zum Leben führt. Dem Noah zeigt Gott den Bogen zwischen den Wolken. Uns zeigt er seinen Sohn, ausgespannt am Holz des Kreuzes. Und er lässt uns wissen, dass er stets seines Bundes gedenkt. Im Schauen auf das Zeichen der Erlösung dürfen wir uns erinnern an das Leben, das er für uns bereit hält für die Ewigkeit.

Die Menschen in dieser Erinnerung wach zu halten, ist Aufgabe der Kirche und der Gemeinde Jesu Christi vor Ort. Mit seinem Segen, mit der Kraft des Heiligen Geistes helfe er uns, diesen Dienst wahrzunehmen und erfüllen zu können. Gleichzeitig aber wollten uns in den zurückliegenden Sommerwochen auffällig viele Pilger, die zu Fuß oder auf dem Fahrrad in unsere Stadt gekommen waren, daran erinnern, was wir im gemeinsamen Lied immer wieder bekennen: „Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.“ (vgl. GL 812)

Miteinander sind wir auf diesem Weg. Uns allen wünsche ich, dass wir Gottes treues Weggeleit, seine Güte und Freundlichkeit und seinen reichen Segen erfahren dürfen.

Ihr Pfarrer



Robert Neuner



Überraschung!

... am 21. Juni freute ich mich über einen kurzen Besuch meines Mitbruders Dekan Hans Heidecker. Ich dachte, er wollte mir zum Geburtstag gratulieren. Das tat er auch, aber dann überraschte er mich mit der Neuigkeit, dass er zum Herbst des Jahres auf eine neue Pfarrstelle wechseln werde. Diese Überraschung war ihm gelungen!



Dankbar bin ich am Ende unserer gemeinsamen Zeit in Donauwörth für lebenswürdige, aufmunternde und ermutigende Begegnungen vor und nach vielen ökumenisch gefeierten Gottesdiensten in der Sakristei, aber auch für gelungene und wertvolle Momente gemeinsamen Betens und Singens am Altar. Unvergessen ist mir die Vorbereitung und Durchführung des Reformationstages im Gedenkjahr 2017 mit den Stationen zunächst in der Christuskirche, dann im Liebfrauenmünster und schließlich an der Umkehr, wo seither die „Friedensbrücke“ über die Wörnitz führt. Auf diesem Weg mag ich mit einem Herzen voller Dankbarkeit und Freude darüber, dass sich unsere Wege hier in Donauwörth getroffen haben, Herrn Dekan Hans Heidecker, seiner Frau Manuela und der ganzen Familie Heidecker alles Gute und weiterhin Gottes treuen und reichen Segen wünschen.

Lieber Hans, im Gebet und in lieber Erinnerung aneinander lass uns miteinander verbunden bleiben. Gott behüte Dich und Euch, die Gemeinden, die Deiner Sorge hier in Donauwörth anvertraut waren, und die Gemeinden, die jetzt auf Dich warten!

Keine Überraschung, aber sehr schade !

Ruhestand von Frau Hildegard Dollinger

Am 1. April 2000 begann Frau Hildegard Dollinger ihren Dienst als Sekretärin im Pfarrbüro „Christi Himmelfahrt“. Jetzt ist sie nach über 21-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand eingetreten.

Für die vielen Jahre aufmerksamen Dienstes an ihrem Schreibtisch aber auch außerhalb des Büros sei ihr ein ganz herzliches und dankbares „Vergelt´s Gott“ gesagt.

Wer auch immer in den zurückliegenden Jahren Frau Dollinger begegnet ist, der durfte erleben, wie sie in verschiedensten Anliegen und Fragen gerne weiterhelfen wollte, kompetent und verbindlich Auskunft geben konnte und in ihrer hilfsbereiten Art oft über das im Arbeitsvertrag festgelegte Maß ihre Sorge um unsere Pfarrgemeinden zum Ausdruck brachte.

Liebe Frau Dollinger, dankbar für die Zeit gemeinsamen Arbeitens, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen im eigenen wie im Namen der ganzen Gemeinde alles Gute und Gottes reichen Segen für Ihre Gesundheit an Leib und Seele, für Zufriedenheit und Wohlergehen. Ich wünsche Ihnen aber auch, dass Sie Abschied aus unserem Pfarrbüro nehmen konnten, wohl wissend, dass Sie stets sehr geschätzt waren und sind. Seien Sie weiterhin willkommen in Ihrer Pfarrgemeinde, gerne auch in unserem Büro; danke, wo Sie sich auch zukünftig ehrenamtlich in Dienst nehmen lassen wollen und genießen Sie die wertvolle Zeit, die Gott Ihnen schenkt, mit Ihrer Familie und Ihren Freunden, in Ihrem Garten oder bei manchem Konzertbesuch, was Ihnen bisher schon immer wieder so viel bedeutet hat.

Gott segne Sie!

Versetzung von Kaplan P. Jith

Im September 2019 kam unser Kaplan P. Jith Pallivathukkal OIC in unserer Pfarreiengemeinschaft Donauwörth. Jetzt – zwei Jahre später – heißt es Abschied nehmen. Die einzelnen Pfarrgemeinden haben ihm in den zurückliegenden Wochen nach verschiedenen Gottesdiensten dankbar

„Leb´wohl!“ gesagt. Eine große gemeinsame Abschiedsfeier war ja aufgrund der Pandemie nicht möglich. Leider hat Corona insgesamt breite und dunkle Schatten auf Seine Dienstzeit bei uns geworfen. Gerne wollte er sich – wie in der Dienstbesprechung der hauptamtlichen Seelsorger vereinbart – um die Ministranten in Berg kümmern, aber Corona ließ Treffen mit unseren



Ministranten nicht zu. Umso mehr hat sich P. Jith zusammen mit unserer Gemeindereferentin Frau Sabine Fiera um die Kommunionkinder in Berg und Wörnitzstein, in der Parkstadt, in Schäfstall und Zirgesheim des letzten Jahres gesorgt. Auch die Erstkommunionkinder dieses Jahres hat er gemeinsam mit Frau Fiera in den zurückliegenden Wochen und Monaten auf den Empfang der Eucharistie vorbereitet und wird mit ihnen auch nach seinem Weggang im Oktober noch die Erstkommunion feiern. Vielen Dank auch für diese Bereitschaft!

Mit P. Jith verlässt ein gewissenhafter Seelsorger unsere Pfarreiengemeinschaft, ich werde ihn aber auch als liebenswürdigen Mitbruder und Mitbewohner im Haus an der Heilig-Kreuz-Str. 19 vermissen.

Für seinen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech wünschen wir ihm alles Gute und Gottes treuen Segen.

Lieber P. Jith, bleib gesund am Leib und an der Seele, sei ein Segen für alle, die Deiner Sorge künftig anvertraut sind!

P. Alexander und P. Andreas Fritsch OSF

Nach so viel „Auf Wiedersehen“ freut es mich, Herrn P. Alexander Thuruthikkatt VC und Herrn P. Andreas Fritsch OSF in unserer Pfarreiengemeinschaft begrüßen und herzlich willkommen zu heißen.

P. Alexander war vom 01. September 2002 bis zum 31. August d. J. Pfarrer in Mertingen. Ursprünglich war geplant, dass er seinen Ruhestand in seiner indischen Heimat verbringt, aber die Corona-Pandemie lässt derzeit ein Übersiedeln dorthin nicht zu. Darum nimmt er für die nächste Zeit Wohnung in Kloster Holzen und übernimmt seelsorgliche Dienste im gesamten Dekanat Donauwörth, schwerpunktmäßig aber in unserer Pfarreiengemeinschaft. Für diese Bereitschaft danke ich P. Alexander recht herzlich.

Zum 01. September d. J. hat P. Andreas Fritsch OSF seinen Wohnsitz in das Kloster Heilig Kreuz verlegt. Zusammen mit P. Georg Gantioler betreut er die Pfarreiengemeinschaft Kaisheim, ist zugleich aber auch zur seelsorglichen Mithilfe in unserer Pfarreiengemeinschaft Donauwörth mit Schwerpunkt Wallfahrtskirche Heilig Kreuz eingesetzt. Manche Angehörige unserer Pfarrgemeinden durften ihn bereits kennenlernen. Für seine Zeit in Donauwörth wünsche ich ihm alles Gute und sage auch ihm ein freundliches und herzliches „Willkommen“.

Gerne möchte ich P. Alexander und P. Andreas bitten, sich im Weihnachtspfarrbrief persönlich vorzustellen.

Robert Neuner

Teil II – Unsere Kirchen und deren Namenspatrone

Sankt Martin in Riedlingen und Wörnitzstein

St. Martin Riedlingen

von Erwin Nier, unterstützt von Matthias Hörmann

Der Kirchenbau

Die heutige St.-Martin-Kirche wurde als Ersatz für eine abgebrochene ältere Kirche (erste urkundliche Erwähnung Riedlingens 1127) erbaut. Ursprünglich im gotischen Stil errichtet, wurde sie ab 1696 barockisiert und erhielt in den folgenden Jahrhunderten immer wieder Erneuerungen, sodass der Innenraum heute ein eher uneinheitliches Erscheinungsbild verschiedener künstlerischer Epochen aufweist.

Der Turm hatte einst eine barocke Zwiebelhaube, die ein Blitzschlag am 30. Juli 1862 zerstörte. Daraufhin baute man die heutige Turmspitze auf. Zahlreiche Restaurierungen erfolgten bis in die 1950er Jahre; die letzte war von 1980-84. Die Dachsanierung 2005 und eine Holzwurmbegezung in 2009 trugen zur Sicherung des Baubestandes bei.



Teile der Turmuhr (Zifferblatt und Zeigerpaar) wurden 2011 renoviert – im gleichen Jahr bekam die Kirche noch einen neuen Außenanstrich. Die 2012 aufwändig restaurierte Steinmeyer-Orgel vervollständigt das Ensemble in der alt-ehrwürdigen Kirche St. Martin Riedlingen und sorgt seither wieder für den „guten Ton“ bei den Gottesdiensten.

Das „Innenleben“

Im Hochaltar wird der Namenspatron St. Martin in seiner Rolle als Bischof dargestellt. Ihm stehen der Heilige Ulrich und die Heilige Afra zur Seite. Auf der Altarspitze steht symbolisch die Heilige Dreifaltigkeit. Des Weiteren stehen im Chorraum Figuren vom Heiligen Sylvester und Heiligen Bernhard.

Das Abbild im rechten Seitenaltar stellt die „Drachentötung“ durch den Heiligen Georg dar und **darunter wird mit Figuren aus dem Jahr 1724 die Mantelteilung des Heiligen Martin gezeigt.** Eine Skulptur aus der Zeit um 1700 zeigt zur rechten Seite den Heiligen Sebastian, während auf der linken Seite der Heilige Rochus zu sehen ist.

Der linke Seitenaltar zeigt eine Skulptur der Schmerzhaften Mutter Gottes. Im Altarblatt darüber ist Maria Immaculata (Mariä Empfängnis) zu sehen; ihr sind der Heilige Josef (links) und die Heilige Anna (rechts) zur Seite gestellt.

Die Bänke werden beidseitig von Statuen der „Schutzheiligen des Viehs“, nämlich dem Heiligen Wendelin und dem Heiligen Leonhart, oberhalb flankiert.

Gegenüber der Kanzel befindet sich der Heilige Antonius mit dem Jesuskind.

Die drei Deckenfresken im Kirchenschiff haben den Kirchenpatron als Thema. Das erste Bild, von der Empore aus gesehen, zeigt den Heiligen Martin im Sterben, das mittlere als Schutzpatron über Riedlingen und das dritte vor dem Chorraum seine Taufe.



St. Martin Wörnitzstein beschreiben wir Ihnen ab >>> Seite 25 >>>

Ein Vormittag in der Donauwörther Tafel

von Alexandra Kopp

Wie jedes Jahr im Oktober werden Sie auch heuer wieder im Rahmen des Tafelsonntags (siehe hierzu nachfolgende Anzeige) um eine Lebensmittelspende für die Donauwörther Tafel gebeten. Die meisten von uns sind glücklicherweise nicht auf die zusätzliche Versorgung durch die Tafel angewiesen und wissen deshalb auch gar nicht, wie es dort „auf und zu geht“. Der folgende Abschnitt soll Ihnen einen kleinen Einblick in die Lebensmittelausgabe bei der Donauwörther Tafel verschaffen.

Es ist Donnerstag,

6:30 Uhr: die ersten Tafelkunden kommen bereits und stellen ihre leeren Tüten und Taschen in die Reihe, um möglichst bei den Ersten zu sein – denn später ist vielleicht nicht mehr genug da.



7:00 Uhr: die ehrenamtlichen Helfer sind gekommen und beginnen mit dem Herrichten und Packen der auszugebenden Waren.

8:30 Uhr: die ehrenamtlichen Fahrer waren schon fleißig unterwegs und bringen aussortierte Lebensmittel sowie Backwaren vom Vortag von Donauwörther Supermärkten und Bäckereien.

9:00 Uhr: die Schlange der Wartenden draußen wurde inzwischen größer und gleich beginnt die Ausgabe – hoffentlich reicht es für alle, denn die Regale sind heute nicht besonders gut gefüllt.



Damit diese Regale nicht leer bleiben, ist die Tafel das ganze Jahr über auf Spenden angewiesen. Und im Prinzip ist es eigentlich wie bei der wundersamen Brotvermehrung: **„Wenn jeder etwas von dem gibt, was er hat oder was er geben kann, dann werden alle satt“.**

Wenn Sie etwas geben möchten, sei es in Form von Sachspenden oder ein bisschen was von Ihrer Zeit, um mitzuhelfen, dann dürfen Sie sich gerne telefonisch bei Frau Andrea Strobel von der Caritas Donauwörth melden: 0906/709207-19.

Auf der Internetseite der „Tafel Bayern“ – www.tafel-bayern.de können wir entnehmen, dass

- **23,5 Prozent** der regelmäßigen Tafel-Gäste **Kinder / Jugendliche,**
- **24 Prozent** der Tafel-Kunden in Deutschland **Rentner,**
- **20 Prozent alleinerziehende** Väter oder Mütter sind und
- **rund 1/3** damit auf **Geringverdiener bzw. Arbeitslose entfällt.**

Menschen, die mit Sicherheit oft unverschuldet und lieber nicht auf das Angebot der Donauwörther Tafel angewiesen wären – Menschen, die wir nicht alleine lassen dürfen!

TAFELSONNTAG

AM 16. UND 17. OKTOBER 2021

IN DER
PFARREIENGEMEINSCHAFT
DONAUWÖRTH



© Sarah Frank

Die Pfarreiengemeinschaft Donauwörth unterstützt die „Donauwörther Tafel“ mit Lebensmittelspenden, die an Bedürftige weitergegeben werden.

Wenn Sie sich an der Aktion beteiligen wollen, dann bringen Sie zu den Vorabend- und Sonntagsgottesdiensten am 16. und 17. Oktober bitte ein Lebensmittel aus der untenstehenden Liste mit.

An den Kircheneingängen sind Körbe vorbereitet, in die Sie Ihre mitgebrachte Gabe legen können.

BESONDERS NOTWENDIG SIND:

- Haltbare Milch 3,5%
- Öl / Essig
- Mehl / Zucker
- Nudeln
- Reis
- Couscous
- Marmelade
- Konserven
- Kaffee
- Tee
- Nutella
- Kaba
- Cornflakes
- Kekse

Herzlichen Dank für Ihr Engagement und ihre freigiebige Mithilfe
für die Menschen in unserem Umfeld,
die auf diese Unterstützung dringend angewiesen sind!



Pfarreiengemeinschaft
DONAUWÖRTH



Dem Himmel so nah !

Aus der Not heraus geboren, unter freiem Himmel, geschützt durch die große Eiche, am Kirchlein St. Felizitas Schäfstall finden seit Beginn der Pandemie die Gottesdienste statt.



Festlich geschmückt, mit Bänken bestückt und unter Einhaltung der geforderten Hygienebestimmungen erfreuen sich die Gottesdienste sehr großer Beliebtheit. Auch Gläubige aus den anderen Gemeinden nehmen gerne daran teil.

Natürlich können die Messen nur bei gutem Wetter gefeiert werden – aber hier hat der Herrgott ein besonderes Einsehen mit den Schäfstallern.

und auch in Auchsesheim gab es eine Freiluft-Premiere ... >>>

Nach über einem Jahr und vier Monaten war es endlich soweit: am 24. Juli 2021 wurde in Auchsesheim wieder ein **Familiengottesdienst** gefeiert.



Der Pfarrgemeinderat St. Georg Auchsesheim/Nordheim und das Familiengottesdienstteam luden zu diesem besonderen Gottesdienst unter freiem Himmel ein. Unser Dekan Robert Neuner feierte mit über 100 Gottesdienstbesuchern diese Vorabendmesse, die das Evangelium der wundersamen

Brotvermehrung zum Thema hatte. Bei einem Anspiel mit einigen Kindern aus der Gemeinde durfte jeder erfahren, wie wichtig und wertvoll es ist, zu teilen, denn nur „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt“. Auch der Kinder- und Jugendchor „Sing `n´ Pray“ wirkte bei diesem Gottesdienst begeistert mit und hatte nach langer Pause wieder Gelegenheit, vor einem „Publikum“ zu singen und zu musizieren.

Dass es nach einiger Zeit zu regnen begann, beeinträchtigte die Stimmung und das Gemeinschaftsgefühl überhaupt nicht. Ganz im Gegenteil - alle sind bis zum Schluss geblieben und die „Theorie des Teilens“ wurde gleich in die Praxis umgesetzt: nicht nur, dass nach dem Segen unseres Dekans jede Menge Schokofische verteilt wurden.



Nein, alle Leute fingen an, ihre Regenschirme zu teilen, oder zumindest das ein oder andere Plätzchen darunter. Ebenso wurde Zeit geteilt, die sich viele spontan nach dem Gottesdienst noch nahmen, um beim Aufräumen mitzuhelfen.

Schön war er, der „Open Air-Familiengottesdienst“ in Auchsesheim und Regen bringt ja bekanntlich auch Segen.

Die Caritas-Sammlung



Wo Not herrscht, muss geholfen werden. Ob durch Unfall, durch Krankheit, Trennung vom Partner oder dessen Tod, ob durch Fehlentscheidungen, Arbeitslosigkeit oder geringe Chancen wegen fehlender Bildung oder Ausbildung. Es geht um Menschen. Wichtig ist allein, dass dieser Mensch in Not ist. Dagegen können Spenden für die Caritas helfen.

Wo Menschen leben, leben auch Menschen, die schwerwiegende Probleme haben und Belastungen aushalten müssen, die sie nicht aus eigener Kraft bewältigen können.

Diese Menschen brauchen Hilfe! Sie brauchen Unterstützung. Dafür ist die Caritas da. Denn Caritas heißt, nicht nur ein Herz zu haben für die kleinen, schwachen, armen, behinderten, kranken und alten Menschen unter uns. Caritas heißt die Not zu sehen und so zu handeln, dass die Not

überwunden werden kann. Caritas heißt wahrhaft Mensch zu sein für Menschen.

Caritas als gemeinsame und organisierte Hilfe bietet zahlreiche und unterschiedlichste Hilfen und Unterstützungen an. Damit sie das leisten kann, ist die Caritas wie jeder Wohlfahrtsverband/organisation auch auf Spenden angewiesen. Dazu führt die Caritas im Bistum Augsburg die Caritas-Sammelaktionen durch und bittet dafür um Spenden.

Caritas-Sammlung
27. September bis 3. Oktober
Kirchenkollekte 26. September

Ihre Spende hilft!
Nähere Infos unter www.caritas-spende-hilft.de

Es muss nicht immer Santiago sein

von Marlies Streitwieser



Letztes Jahr besuchten uns, in einer Corona-Pause, Freunde aus Hamburg. Um den verwöhnten Großstadt-Kulturfreunden was zu bieten, fuhren wir zu zwei Kapellen am Kapellenweg: Die Kapelle Ludwigsschwaige von Alen Jasarevic war ganz neu und wir selber lieben diese Kapelle. Unsere Freunde waren total begeistert. Dieses Jahr haben unsere Freunde von Donauwörth aus den ganzen Kapellenweg mit Ihren Rädern gemacht. Zusammen studierten wir viele Einzelheiten im Voraus, ein wunderbarer Bildband half uns dabei. Die Kapelle in Kesselostheim war die Erste ... wunderbares

Wetter, dramatische Wolken zauberten immer wieder verschiedene Lichtspiele im Inneren.

Wie sehr die Kapellen angenommen werden zeigte sich in Unterliezheim. Dort rastete eine größere Gruppe von Radlern. Dennoch kehrte, sobald man den Raum betrat Ruhe ein. Und dann dieser Blick in die weite Landschaft!

Keine der Kapellen kann man miteinander vergleichen. Jede hat ihre ganz eigene Ausstrahlung.

Am ganzen Kapellenweg gab es keinerlei Probleme mit Übernachtungen und reichlich Möglichkeiten zur Einkehr. Wir hatten Glück – die Gewitter entluden sich Nachts und reinigten die Luft für den ganzen nächsten Tag. Ein kleiner Höhepunkt war das Zusammentreffen mit Stifter Siegfried Denzel in der Ludwigsschwaige. Seine Idee so etwas in der



heutigen Zeit zu initiieren ist erstaunlich. Aber die vielen Menschen, die anhalten, meditieren, beten , mit anderen reden, zeigt, wie wunderbar diese Idee ist. Meist gilt der Prophet im eigenen Lande nichts, aber diese sieben Kapellen zu besuchen ist eine Bereicherung.

Interessante Informationen zum 7-Kapellen-(Rad)weg finden Sie unter

<https://7kapellen.de/der-radrundweg/>

Eine aufgelegte Radkarte kann kostenlos angefordert werden auf www.dillingerland.de, per Mail unter info@dillingerland.de oder telefonisch über 07325 / 9510140.

Bild/Textnachweise:

- Umschlag Vorderseite: Das „Regenbogen-Kreuz“ wurde von Armin Furthmüller im September aufgenommen und bearbeitet
- Die Aufnahme vom „Ökumenischen Kinderbibeltag 2019“ Foto wurde uns von Sigmar Hientzsch, Kaisheim überlassen
- Pfarrer Neuner und Kaplan Jith am 29.08.21 von Armin Furthmüller
- Die diversen Fotos aus den Kirchen St. Martin in Riedlingen und Wörnitzstein wurden uns von Angehörigen dieser Pfarreien überlassen
- dasselbe gilt für die Fotos anlässlich der Begrüßung und Verabschiedung der neuen Ministranten in unseren Pfarrgemeinden
- Die Bilder von der Tafel machte Frau Alexandra Kopp bei ihrem Besuch
- Frau Streitwieser lichtete die Kapelle von Christoph Mäckler in Oberthürheim ab
- „Hirte und Schafe“ fotografierte Sr.Teresa, Donauwörth während einer Erstkommunionstunde
- Ausmalbilder von familie234.de; Erzbistum Köln
- Im Übrigen abgedruckte Hintergrundfotos sind lizenz- und kostenfrei zur Verfügung gestellte Fotos von pexels.com, pixabay.de oder pfarrbriefservice.de . wobei „Steine“ von Marina, pexels.com wurde noch von Armin Furthmüller bearbeitet wurde
- Text Rückseite „Regenbogen“ von Gisela Baltes, auf www.impulstexte.de in pfarrbriefservice.de

TERMINE

Im Folgenden sind „nur“ noch die liturgisch und/oder musikalisch „besonderen“ **Gottesdienste** aufgelistet. Das darüber hinausgehende Gottesdienstangebot entnehmen Sie bitte der wöchentlich neu erscheinenden **Gottesdienstordnung**.

Die **Kirchenmusik-Termine** sind zusätzlich mit einem **Notenschlüssel** am Rand und **mit rot hinterlegtem Datum** gekennzeichnet.



Samstag, 02.10.2021, 18:00	Liebfrauenmünster
	Die Vorabendmesse zum Erntedankfest gestaltet ein Crescendochorensemble.

Sonntag, 03.10.2021	Erntedank
	Herzliche Einladung zur Mitfeier des Erntedankfestes in den einzelnen Pfarrkirchen. Die einzelnen Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.



Samstag, 16.10.2021 18:00 Uhr	Liebfrauenmünster
	Ein Münsterchorensemble singt zum Kirchweihfest.

Sonntag, 17.10.2021	Kirchweihsonntag, Tafelsonntag
	In den einzelnen Pfarrgemeinden sind die Gottesdienstbesucher eingeladen, in ihren Kirchen ein Lebensmittel für die Donauwörther Tafel zu spenden (siehe eigenen Artikel dazu).

Montag, 18.10.2021 18.30 Uhr	Liebfrauenmünster
	Requiem zum Kirchweihmontag für alle verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft



Sonntag, 24.10.2021, 10:00 Uhr	Liebfrauenmünster
	Kulturtagabschlussmesse mit Instrumentalwerken (Violine, Querflöte, Orgel)

Montag, 01.11.2021	Allerheiligen	
Heilig Kreuz	8.00 Uhr	Heilige Messe, anschließend Gräbersegnung
Wörnitzstein	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Berg	8.30 Uhr	Heilige Messe, anschließend Gräbersegnung
Zirgesheim	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Auchsesheim	9.00 Uhr	Heilige Messe; anschließend Gräbersegnung
Riedlingen	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Parkstadt	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Liebfrauenmünster	10.30 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Allerheiligenfest Zum Hochfest „Allerheiligen“ singt ein Ensemble des Männerchores
Liebfrauenmünster	13.30 Uhr	Allerseelenrosenkranz mit Allerseelengedenken; anschließend Gräbersegnung
Zirgesheim	13.30 Uhr	Allerseelenrosenkranz und Allerseelengedenken; anschließend Gräbersegnung
Wörnitzstein	13.30 Uhr	Allerseelenrosenkranz und Allerseelengedenken; anschließend Gräbersegnung
Berg	14.00 Uhr	Allerseelenrosenkranz
Auchsesheim	14.00 Uhr	Allerseelenrosenkranz
Riedlingen	14.30 Uhr	Allerseelenrosenkranz und Allerseelengedenken; anschließend Gräbersegnung
Schäfstall	14.30 Uhr	Allerseelenrosenkranz und Allerseelengedenken; anschließend Gräbersegnung



Dienstag, 02.11.2021	Allerseelen	
Liebfrauenmünster	17.30 Uhr	Allerseelenrosenkranz



Liebfrauenmünster	18.00 Uhr	Allerseelenrequiem für alle Verstorbenen und Gefallenen unserer Pfarrgemeinden
Wörnitzstein	18.30 Uhr	Requiem zum Allerseelentag
Parkstadt	18.00 Uhr	Requiem zum Allerseelentag

Sonntag, 14.11.2021	Volkstrauertag
	Herzliche Einladung zum Gedenken zum Volkstrauertag, die einzelnen Gedenkveranstaltungen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.
17.00 Uhr	Heilig Kreuz
	Segnungsgottesdienst für Trauernde

Samstag, 20.11.2021 10.00 Uhr	St. Felizitas Schäfstall
	Festgottesdienst zum Patrozinium

Sonntag, 21.11.2021 19.00 Uhr	St. Georg Auchsesheim
	Konzert mit De Lumina

Sonntag, 21.11.2021 Ca. 18.30 Uhr	Pfarrei St. Martin Wörnitzstein
	Pfarrfamilienabend im Gasthaus Braun



Freitag, 03.12.2021 18.00 Uhr	Liebfrauenmünster
	Der Krippenverein Donauwörth lädt ein zur Meditation am Beginn der Adventszeit, die musikalische Gestaltung übernimmt das Blechbläser – Quintett Brass – á – Noble.



Samstag, 27.11.2021, 18:00 Uhr	Liebfrauenmünster
	„Adventsmesse“ von Ulrich Mayrhofer mit Sängerinnen und Sängern des Münsterchores

Samstag, 27.11.2021 17.00 Uhr	Christ Himmelfahrt
	Heilige Messe, anschließend Ewige Anbetung

Pfarrgemeinderatswahlen 2022



Im März des kommenden Jahres sind wieder Pfarrgemeinderatswahlen. Die Planungen hierzu sind in den Diözesen schon in vollem Gange und auch in unseren Pfarreien ist es langsam an der Zeit, die erforderlichen Schritte einzuleiten. Neben den rein organisatorischen Angelegenheiten (wie zum Beispiel der Festlegung des Wahlausschusses) geht es in den kommenden Wochen vor allem darum aufgeschlossene und engagierte Christen in unseren Gemeinden zu finden, die die Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft aktiv mitgestalten möchten.

Wir müssen erkennen, dass es mehr denn je darum geht, den Nächsten wahrzunehmen. Das wahrzunehmen, was ihn bewegt, was ihn froh macht und auch belastet. Soziale Fragen, Lebenssituationen und Zukunftsperspektiven brauchen unser aller Anteilnahme.

Gestalten doch auch Sie die Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft in Donauwörth mit. **Kandidieren Sie** für den Pfarrgemeinderat in Ihrer Pfarrei oder **schlagen Sie uns einen geeigneten Kandidaten / Kandidatin vor**. Wir werden in naher Zukunft in den meisten Kirchen der Pfarreien entsprechende **Vorschlagsboxen** aufstellen und Vorschlagskarten zum Ausfüllen auflegen.

Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

Mein persönlicher Tipp für die Kandidatur:
 Frau Herr

Name:

*Straße:

*PLZ/Ort:

*Telefonnummer:

(* falls bekannt)

kandidieren
wählen
engagieren

pfarrgemeinderatswahl-bayern.de

Christ sein.

Sich in der modernen Gesellschaft offen als Christ erkennen zu geben, fällt vielen nicht leicht. Der eigene Glaube, das ist etwas, worüber man nicht gerne spricht. Zu persönlich. Zu intim. Zu individuell. Zu peinlich? Aber Christinnen und Christen brauchen nicht den Kopf einzuziehen. Mutig und bestimmt können sie die Botschaft des Evangeliums in die Welt tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat. Dieser Auftrag und Zuspruch Jesu gelten bis heute – weil auch eine moderne Gesellschaft Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere eintreten.

Weit denken.

Das Kreuz auf dem Motiv zur Pfarrgemeinderatswahl setzt ein klares Zeichen: durch die geschwungene Form symbolisiert es die Dynamik und Agilität des christlichen Glaubens und Lebens. Es gibt nicht nur gerade Wege, die zum Ziel führen.

Das Kreuz strebt nach vorne, über das vertraute Umfeld hinaus. Der christliche Horizont endet nicht an den Grenzen der eigenen Pfarrgemeinde. Weit denken bedeutet auch, nicht nur auf das nächste Jahr, auf die aktuelle Wahlperiode zu schauen. Den Blick nach vorne zu richten, weiter zu denken und in großen Dimensionen neue Ideen zu entwickeln – so kann Kirche das Symbol des Kreuzes abbilden: die persönliche Beziehung Gottes zu den Menschen und die gelingende Beziehung der Menschen untereinander.

Mutig handeln.

Als engagierte Christinnen und Christen sind wir nicht nur Handlanger. Wir haben etwas zu sagen und wollen unsere Kirche mitgestalten und zukunftssicher ausrichten. Selbstbewusst, couragiert und mutig. Wir hören zu und wollen gehört werden. Ohne gegenseitige Wertschätzung geht es nicht. Mutig handeln, bedeutet aber auch: Loslassen – all das, was längst nicht mehr trägt, was sich überholt hat. Freiräume schaffen für Neues.

Es gehört Mut dazu, sich als Christinnen und Christen zu zeigen – in der Verkündigung, der Liturgie und der Diakonie. Im Pfarrgemeinderat laufen die Fäden dieses Auftrags und Zuspruchs Jesu an das Volk Gottes zusammen. In allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, wirkt der Pfarrgemeinderat beratend, koordinierend und beschließend mit. Er hat die Aufgabe, dort hinzusehen, wo gerade die Not in der Gemeinde am größten ist, und die Menschen in ihren Wünschen, Enttäuschungen, Hoffnungen und ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu begleiten. Dazu braucht es Christinnen und Christen, die bereit sind, weit zu denken und mutig zu handeln.

Teil II – Unsere Kirchen und deren Namenspatrone

Kirche St. Martin Wörnitzstein

Der Kirchenbau

Der erste kirchliche Bau zu „Stein“ erfolgte im 11. bzw. 12. Jahrhundert – zu einer Zeit, als der Ort noch zum Herrschaftsbereich des Grafen Hartmann von Dillingen gehörte. Ein Pfarrer wird 1216 erstmals namentlich erwähnt: „Rudegerus plebanus de Steine“ (zu Deutsch: Rudeger, Pfarrer zu Stein).



Die Kirche sowie weite Teile des Dorfes gingen 1262 (Ländereien) sowie 1266 (Kirche) in den Besitz des Klosters zu Kaysersheim (Kaisheim) über. Der Chorraum der heutigen Kirche wurde um 1690 noch an das vormalige Gotteshaus angebaut, welches bis 1737 abgebrochen wurde. Unmittelbar darauf wurde damit begonnen, das heutige Kirchenschiff mitsamt Sakristei unter Abt Rogerius Friesl (1723-39) zu bauen. Die Vollendung erfolgte dann bis 1743 unter Abt Cölestin Meeremoos (1739-71).

Eine zweite Glocke, eine Kirchturmuhre und in der Folge auch ein Schlagwerk wurden zwischen 1778 und 1817 unter Pfarrer Joseph Egender bzw. Pfarrer Gottfried Metzger angeschafft. Den heutigen Kreuzweg schuf bis 1780 der Freskenmaler Franz-Xaver Stiber. Ein Blitzeinschlag beschädigte 1854 das Gotteshaus; der Schaden wurde umgehend repariert. Paul Katzenschwanz (ab 1868 Pfarrer von Wörnitzstein) leitete 1878 eine Restaurierung der Pfarrkirche in die Wege. Die „Baldaufsche Kunstanstalt Augsburg“ wurde damit beauftragt, die Kirche auszumalen und einen neuen Hochaltar mit Zubehör aufzustellen. 1881 kamen zwei neue Seitenaltäre, die Kanzel und ein Speisgitter (auch Kommunionbank genannt) hinzu.

Katzenschwanz' Nachfolger Karl Wiedemann bemühte sich 1885 erfolgreich um den Kauf einer neuen Orgel von der Firma Steinmeyer in Ottingen.

Über vier Jahrzehnte später – im Jahre 1922 – erfolgte eine abermalige Restaurierung mit dem Schwerpunkt der Innenräume. Die Kunstmaler Max Vogt & Hans Kögl aus München gestalteten die Decke neu und schufen die heutigen Deckenfresken.

Pfarrer Prof. Dr. Richard Otto führte in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts mehrere Baumaßnahmen durch:

So wurde 1957 das Engel-Schlagwerk der in der Kirche befindlichen Uhr, die beiden Balkone beidseitig von der Orgel (genannt Schwalbennester) und die beiden Buntglasfenster entfernt.

Eine neue Glocke wurde 1958 von der Glockengießerei Rudolf Perner in Passau erworben.

Den neuen Kirchturm, den man als Dachreiter mit neuer Zwiebelhaube konzipierte, hat man 1961 erbaut; zehn Jahre später kam die Ausstattung mit elektrischer Heizung und elektrischem Läutwerk hinzu.

Die jetzige Orgel kaufte die Pfarrei 1972 von der Firma Sandtner. Bei dieser arbeiteten die Blasebalge, die für das Orgelspiel erforderlich sind, elektrisch, weswegen die Tätigkeit des Kalkants (setzt die Balgen mit Muskelkraft in Bewegung) entfiel.



Unter Pfarrer Josef Kudella wurde 1988 die Kirche außen renoviert; 1995-96 Schäden am Dachstuhl beseitigt. Abermals war eine Innenrenovierung erforderlich, musste jedoch mehrmals verschoben werden, da zunächst bauliche Missstände nicht erkannt wurden und immer wieder zeitverzögernde Auflagen nach sich zogen.

Am 11.01.1999 konnte unter Pfarrer Roland Bise endlich mit der Innenrenovierung begonnen werden:

Die Raumschale wurde erneuert, die Wand- und Deckengemälde restauriert, die Altäre sowie die Kanzel erhielten ihre ursprüngliche Farbgebung von 1881 wieder und die alten Kirchenbänke wurden teils erneuert sowie mit Bankheizung und -polsterung ausgestattet.

Der Chorraum erhielt ein neues Erscheinungsbild durch einen neuen steinernen Volksaltar mit passendem Ambo und Priestersitz. Ebenso restaurierte man den Taufstein, welcher vermutlich älter als die Kirche selbst ist.

Schließlich wurden 2013 unter Pfarrer Franz Pfeifer noch Reparaturarbeiten im Glockenturm durchgeführt.

Das „Innenleben“ von St. Martin Wörnitzstein

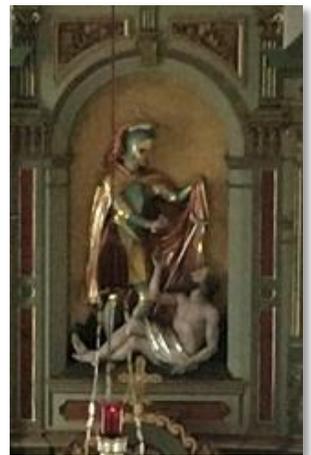
Weihbischof Johann Jakob von Mayr, Bischof von Pergum, konsekrierte die Kirche mit ihren drei Altären am 12.10.1743.

Die Altäre, welche sich bei der Weihe im Gotteshaus befanden, stammten noch von der Vorgängerkirche und kamen aus dem Kloster Oberschönenfeld.

Aus den Stiftungsrechnungen der Pfarrkirche Wörnitzstein ist 1878/79 vermerkt, dass ein neuer Hochaltar und 1881 zwei neue Seitenaltäre, die Kanzel und ein Speisgitter (Kommunionbank) geliefert wurden. Die Ausstattung ist bis auf das Speisgitter heute noch vorhanden; jedoch könnte es sich bei den Altären auch um eine „Erneuerung“ der vorhandenen, also keine richtige Neuanschaffung gehandelt haben.

Was wurde aus dem Speisgitter? Es war aufgrund der Liturgiereform des Zweiten Vatikanums (ab 1970 in Kraft) nicht mehr nötig. 1983/84 wurde es abgebaut und Teile davon verwendete der Schreinermeister Ludwig Stegmüller mit seinem Helfer Albert Stegmüller zur Anfertigung eines Volksaltares und eines Ambos. Auch der Halter für die Osterkerze entstand daraus. Pfarrer Josef Kudella stellte diese 1984 auf.

Der Hochaltar trägt mittig eine Statue des Namenspatrons St. Martin in der bekanntesten Szene der Mantelteilung.



Daneben sind links der Hl. Sebastian aus dem Jahr

1843 und rechts der Hl. Florian aufgestellt. Im Hochaltar befinden sich zugleich der Tabernakel und die Aufbewahrung der Monstranz.

Im linken Seitenaltar, auch Marien-Altar genannt, befindet sich in der Mitte eine Madonnenstatue aus dem Jahr 1483. Die seitlichen Figuren sind die Eltern Mariens: Der Hl. Joachim und die Hl. Anna.

Der rechte Seitenaltar, im Volksmund als Josephs-Altar bezeichnet, zeigt neben der mittigen großen Statue des Hl. Joseph den Hl. Wendelin und den Hl. Leonhard.

Die Wandfresken präsentieren die Kreuzwegstationen von F. Stiber (signiert auf der 13. Station). Die Deckenfresken zeigen neben Mariä Verkündigung, Mariä Aufnahme in den Himmel, die Geburt Christi und das Osterlamm als Zeichen der Auferstehung (unterhalb der Empore) umrahmt von Darstellungen aus der Lauretanischen Litanei.

Weitere Ausstattungen sind ein Kruzifix aus der Mitte des 18. Jahrhunderts an der Südwand des Kirchenschiffes mit der Schmerzhaften Muttergottes darunter. Die vier Evangelisten sind an der Kanzel abgebildet.

Zum Namenspatron

Ab 334 war Martin als Soldat der Reiterei der Kaiserlichen Garde in Amiens stationiert. Die Gardisten trugen über dem Panzer die Chlamys, einen weißen Überwurf aus zwei Teilen, der im oberen Bereich mit Schaffell gefüttert war. In nahezu allen künstlerischen Darstellungen wird er allerdings mit einem roten Offiziersmantel (lat.: Paludamentum) abgebildet. An einem Tag im Winter begegnete Martin am Stadttor von Amiens einem armen, unbedeckten Mann. Außer seinen Waffen und seinem Militärmantel trug Martin nichts bei sich. In einer barmherzigen Tat teilte er seinen Mantel mit dem Schwert und gab eine Hälfte dem Armen. In der folgenden Nacht sei ihm dann im Traum Christus erschienen, bekleidet mit dem halben Mantel, den Martin dem Bettler gegeben hatte. Im Sinne von Mt 25,35–40 EU – „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet ... Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ – erweist sich Martin hier als Jünger Jesu.

Quelle: Seite „Martin von Tours“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. Juni 2021, 09:45 UTC.
URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Martin_von_Tours&oldid=213333370 (Abgerufen: 9. September 2021, 17:18 UTC)

Endspurt zur Erstkommunion

von Schwester Teresa

Und wieder haben sich auch unsere diesjährigen Erstkommunionkinder in kleinen Gruppen auf ihren besonderen Tag vorbereitet. Im Oktober werden sie in eben diesen Gruppen zum ersten Mal am Tisch des Herrn stehen um die heilige Eucharistie zu empfangen. Unter dem Thema „Gott sammelt sich ein Volk“ beschäftigten sich jeweils ein Priester sowie eine Gemeindereferentin zusammen mit den Kindern mit Gestalten aus der Bibel. Die Urväter Abraham und Mose und Jesus, den guten Hirten, versuchten wir, ebenso lebendig den Kindern nahezubringen, wie auch das Paschamahl, das für Jesus vor seinem Tod und seiner Auferstehung zum letzten Abendmahl wurde. Mit den Jüngern wanderten wir nach Emmaus, um dort den lebendigen Herrn Jesus beim Brechen des Brotes zu erkennen. Im Erlebnis der Emmausjünger, die zuvor dem noch unerkannten Jesus zugehört und gespürt hatten, dass es ihnen bei seinen Worten wieder warm ums Herz wurde, sollten die Kinder erkennen, dass es im Gottesdienst wichtig ist, Gottes Wort zu hören. In der Eucharistie bricht Jesus dann selbst das Brot für uns und verschenkt sich darin an uns. In den letzten Stunden werden sich die Kinder auf das Sakrament der Buße vorbereiten und dann auch zum ersten Mal beichten. Bitte, begleiten Sie unsere Kinder im Gebet.



Ein Kommen und Gehen

In der Pfarrei Maria Immaculata **Zirgesheim** wurden am 22. April 2021 sechs



Ministranten verabschiedet. Für ihren Dienst bedanken wir uns bei:

Lukas und Jonas Lindum, Julian und Daniel Helmer, Jakob Hafenrichter und Maximilian Rabenstein (fehlt auf dem Bild).

Am Pfingstsonntag wurden drei neue Ministrant/innen feierlich eingeführt. Wir heißen Sarah Hafenrichter, Melanie Herb und Kilian Reiß herzlich willkommen!



Bereits am 14. Februar durfte die Oberministrantin Sina Schmidbauer stellvertretend für die **Wörnitzsteiner** Minis Sophia Jähmig begrüßen,



Mathias Braun überreichte ihr in einer feierlich gestalteten Hl. Messe das Ministrantengewand. Wie Sophia und Mathias zum Minidienst gekommen sind und was ihnen am Dienst so viel Spaß macht lesen wir auf >>> **Seite 34**

Leider mussten wir uns von den langjährigen, fleißigen und zuverlässigen Ministranten Johanna Wenninger und Andreas Hofer nach 7 bzw. 8 Jahren Ministrantendienst verabschieden.

Andreas war davon 2 Jahre engagierter Oberministrant der Wörnitzsteiner Minis. Pater Jith überreichte ihnen im Namen von Herrn Dekan Neuner die Urkunden, dankte für ihren wertvollen Dienst und wünschte Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen.



Komm mit, wir laufen wieder nach Albanien !

von Christine Müller, Förderkreis Sr. Christina

Auch wenn es mit Begrüßung und Startschuss am Liebfrauenmünster, gemeinsamem Lauf von fast 300 Teilnehmern und Pokalverleihung am Schluss ein wirklich tolles Erlebnis war, so hatte doch auch der virtuelle Münsterlauf im vergangenen Jahr mit komplett anderem Konzept etwas reizvolles an sich und wurde deshalb sehr gut angenommen.

1280 km wären das Ziel gewesen - 2.176,4 km sind zusammengekommen!

151 Läufer*innen haben insgesamt teilgenommen, 43 davon waren über die Laufapp registriert und 108 Läufer*innen haben uns ihre km analog gemeldet. 1000 € sind an Spenden eingegangen.

Wir haben uns fest vorgenommen, diese Zahlen beim virtuellen Münsterlauf 2021 zu toppen. Seid Ihr dabei? Wir freuen uns auf Euch! Das Motto ist wieder:

Gemeinsam nach Shkodra laufen

1280 Kilometer zu Sr. Christina – beim „Münsterlauf 2021“ im

Aktionszeitraum 25.09. bis 03.10.2021

Lauft oder geht spazieren, alleine, in Gruppen, im Urlaub, zu Hause, beim Tagesausflug, in Deutschland, Österreich, Schweiz, wo auch immer, lauft jeden Tag oder nur einmal – jeder km zählt. **Jeder** kann mit seinem eigenen Lauf **einen Teil des Weges zurücklegen** und gleichzeitig für Sr. Christina spenden.

Wie das funktionieren soll?

- Wir haben im Internet in der Laufapp Strava die Gruppe „Münsterläufer“ gegründet. Ihr meldet Euch - wenn möglich - als weiterer Münsterläufer an (**Anmeldung ist absolut freiwillig und kostenfrei! Beschreibung unter www.schwester-christina.de**)
- **Ihr sucht einen Sponsor oder spendet ein freiwilliges Startgeld in unbestimmter Höhe** an den Förderverein auf das Spendenkonto :

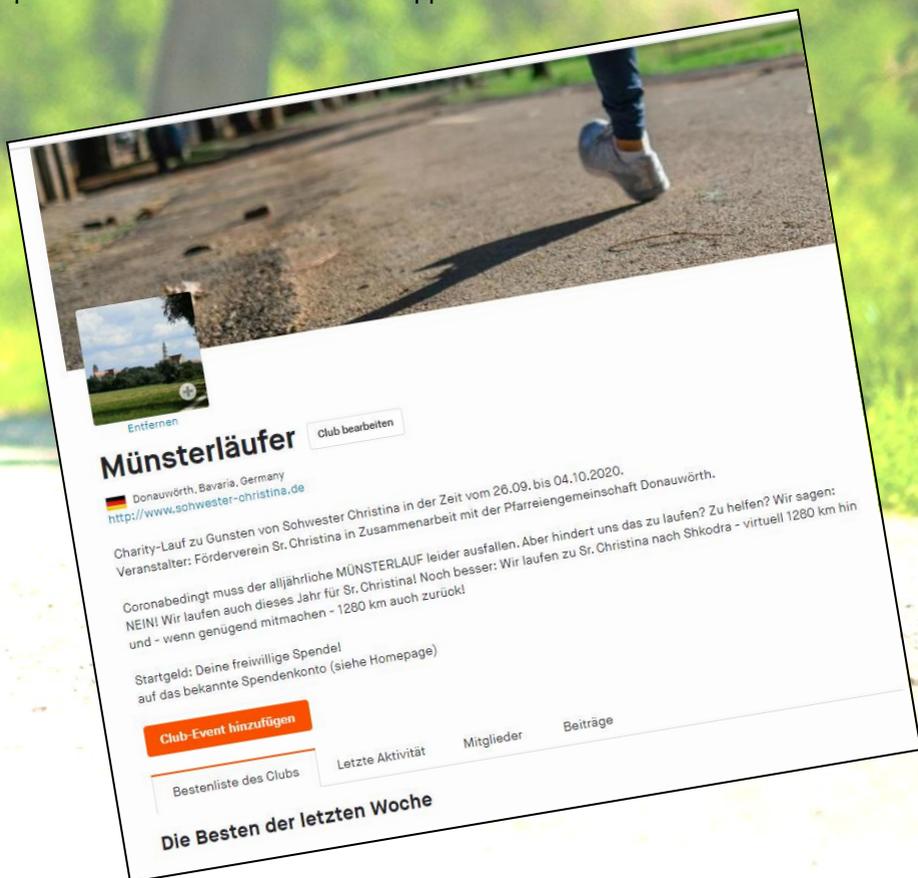
Förderverein Sr. M. Christina Färber
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG
Spendenkonto: IBAN: DE26 7229 0100 4006 4216 01
BIC: GENODEF1DON
Verwendungszweck „Münsterlauf“

- Im Aktionszeitraum zeichnet Ihr Eure absolvierte Strecke mittels Tracking-App oder Laufuhr oder einfach so auf
- Am besten macht Ihr noch ein Foto von Eurem Lauf ☺
- Euer Ergebnis und das Foto speichert Ihr in der Laufgruppe oder teilt es den Organisatoren unter folgender Email-Adresse mit:
schwester.christina.albanien@gmail.com (betreut durch Birgit Rössle, Förderverein, gleichzeitig ist Schwester Christina live dabei)

Für Rückfragen zur Lauf-App: Herr Furthmüller telefonisch oder per Email. Die Kontaktdaten bekommen Sie im Pfarrbüro ganz unkompliziert.

Für Rückfragen zum Lauf und alles rund um den Förderverein : Christine Müller unter **christine.mueller62@gmx.de**

Ein paar Einblicke in die verwendbare App :



Mal nachgefragt ... Runde 2

Bereits in unserer letzten Pfarrbrief-Ausgabe haben wir kleine Statements von Ministrant*innen unserer Pfarreien abzdrukken. Weil wir ja nicht gerade wenig Minis haben, gibt es nun eine zweite Runde in der unsere Minis zu Wort kommen und uns erzählen, wie sie zum Dienst gekommen sind und was ihnen gefällt:

Sophia Jähnig aus Wörnitzstein: „Ich bin zum Ministrantendienst durch meinen Onkel und meine Tante gekommen. Seit dem Kindergarten möchte ich Ministrantin werden. Ich freue mich darauf, Gott dienen zu dürfen, auf die Gemeinschaft und die Ministrantentreffen.“

Lúisa aus María Immaculata in Zirgesehm: „Ich war von klein auf oft im Gottesdienst dabei und habe die Ministranten beobachtet. Ich fand toll, dass diese dem Pfarrer helfen dürfen und wollte das deshalb nach meiner Erstkommunion auch tun.“

Matthias Braun aus Wörnitzstein: „Die Gemeinschaft mit den anderen Ministranten ist sehr schön, und vor allem die gemeinsamen Unternehmungen, Veranstaltungen und Ministrantentreffen machen viel Spaß. Ich bin durch meine Geschwister zum Ministrantendienst gekommen“

Ines und Vinzenz Graber aus der Münsterpfarre: „Nach der Erstkommunion haben wir mit dem Ministrieren begonnen, weil auch viele Freunde anfangen und immer noch dabei sind. Die Ministrantenausflüge waren immer was Besonderes...“

Hannah aus St. Felicitas meinte, dass sie einfach was Neues ausprobieren wollte. Sie hat sich sehr auf ihre Kommunion gefreut, weil sie dann Ministrantin werden konnte. Außerdem wollten auch zwei ihrer Freundinnen Ministrantinnen werden und das machte alles leichter.



Bernadette Seidel, 16 Jahre aus Riedlingen, Oberministrantin:

„Mein älterer Bruder war bereits vor mir Ministrant und ich wollte deswegen auch beitreten.“

Hanna Müller, 12 Jahre aus Riedlingen: „Als Kommunionkind fand ich es immer cool, die Ministranten vorne am Altar zu sehen. Ich merkte auch, dass es bei denen witzig war. Dann dachte ich mir, das mache ich auch...“

Markus Trescher, 12 Jahre aus Riedlingen

„Ein älterer Freund hat schon in Riedlingen ministriert und da wollte ich nach meiner Kommunion auch mitmachen. Er hat mittlerweile aufgehört, aber ich bin immer noch gerne dabei und habe auch einige neue Minis kennengelernt.“

Ministrant/in aus Immaculata: „Meine Schwester war bereits Ministrantin und so wusste ich bereits gut über die verschiedenen Aufgaben und Aktivitäten der Ministranten Bescheid und wollte diese auch unterstützen.“

Christian Seidel, 20 aus Riedlingen : „Durch ältere Freunde die vor mir schon Ministranten waren.“

Felix aus St. Felicitas: "Ich habe mich zum Ministrantendienst entschieden, weil meine Freunde und Verwandten auch bereits Ministranten waren. Außerdem habe ich mir gedacht, dass es Spaß macht - und so ist es auch."

Matthias aus St. Felicitas: "Ich bin durch mein Umfeld zum Ministrantendienst gekommen. Zum Beispiel waren viele anderen Kinder, die ich kannte auch schon Ministranten als ich anfang. Deshalb habe ich es auch probiert und es macht mir Spaß."

Firmung

von Monika Rosskopf

Die Sakramente der Taufe und Firmung gehören eng zusammen. Bei der Taufe entscheiden die Eltern für ihre Kinder. Sie möchten, dass sie durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden. Bei der Firmung sind die Firmlinge selbst gefragt. Sie sagen ja zu dem, was die Eltern in der Taufe entschieden sind. Es ist aber ihre persönliche Entscheidung, nicht die der Eltern. Somit ist die Firmung auch das Sakrament der Mündigkeit. Bisher haben wir in unserer Pfarreiengemeinschaft die Jugendlichen in der 5. und 6. Klasse gefirmt. Da es aber die persönliche Entscheidung jedes einzelnen Jugendlichen sein soll, ist das Firmalter in der 5. und 6. Klasse etwas früh angesetzt. Für solche eine wichtige Entscheidung sind sie noch ein bisschen jung. Deshalb werden wir, mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates, in Zukunft erst in der 8. Klasse firmen. Denn dann sind die Jugendlichen schon älter und es kann wirklich ihre ganz persönliche, eigenständige Entscheidung sein. Da wir in unserer Pfarreiengemeinschaft 2022 nur wenige Schüler der 8. Klassen haben, die noch nicht gefirmt sind, **wird es erst im Jahr 2023 eine Firmung geben.** Dazu werden wir alle betroffenen Jugendlichen im Frühling 2022 anschreiben und Mitte des Jahres dann mit der Firmvorbereitung beginnen. Die Firmung selbst soll dann im Frühling 2023 sein. Danach wird jedes Jahr eine Firmung stattfinden, da das durch die Größe unserer Pfarreiengemeinschaft wieder möglich sein wird.



Firmorte werden dann abwechselnd die großen Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft sein.

aktion hoffnung bittet um Kleiderspenden für Schwester Christina!

Die aktion hoffnung stellt zur Zeit das Kinder- und Jugendzentrum „Arche Noah“ in Shkodra in Albanien in den Mittelpunkt ihrer Unterstützung. Der Projektpartner, die Ordensgemeinschaft „Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft“ kümmert sich dort um mehr als 250 junge Menschen, die mit ihren Eltern in wirtschaftlich und sozial schwierigsten Verhältnissen leben. Kinder werden in einem Kindergarten betreut, bekommen zu essen und werden medizinisch versorgt; Jugendliche erleben im Zentrum eine sinnvolle Freizeitgestaltung – auch die Eltern werden in die Arbeit mit eingebunden.

Mit Verkaufserlösen aus der gespendeten Kleidung wird das Zentrum finanziell unterstützt, damit dort weiterhin wertvolle Arbeit für Kinder und Jugendliche geleistet werden kann. Auch Ihre Kleiderspende trägt dazu bei.

Sofern es die Pandemiesituation zulässt findet dieses Jahr auch bei uns wieder eine **Kleidersammlung** statt. Geplant ist, die Sammlung am **Samstag 16. Oktober 2021** durchzuführen.

Auf jeden Fall können saubere zeitgemäße Kleidung und Schuhe ohne Beschädigung, Bett- und Haushaltswäsche und gerne auch modische Kleidungsstücke am 16. Oktober an die Sammelstellen gebracht werden. Für Personen und Haushalte, die eine größere Menge abzugeben oder Schwierigkeiten haben die Altkleider an die Sammelstellen zu bringen, werden Abholfahrten organisiert.

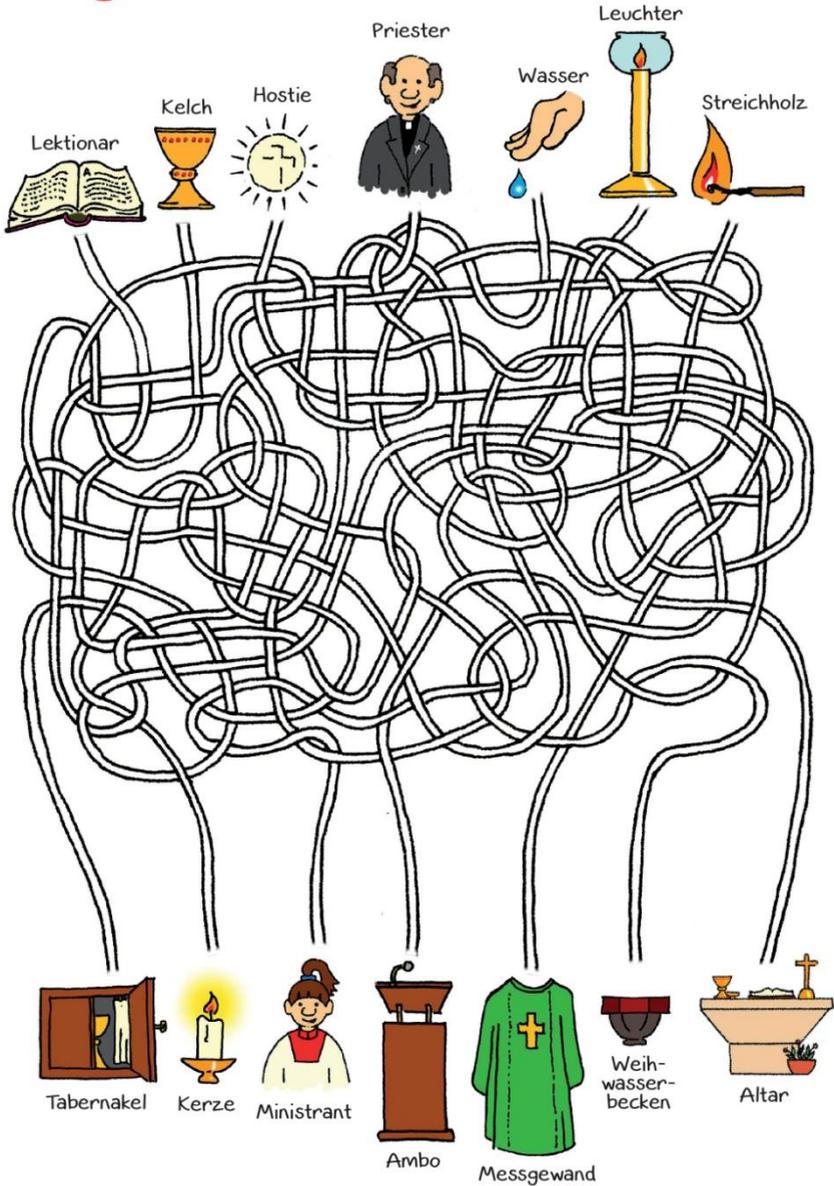
Bitte achten Sie auf die Veröffentlichungen in den kommenden Gottesdienstordnungen und Zeitungen. Auch ein Blick auf die Internetseite sollte Ihnen hier ausreichend Auskunft geben können.

Danke für Ihre Unterstützung!

*Ihre Pfarrgemeinde und
das Team der aktion hoffnung*



Was gehört hier wohl zusammen?



Wenn ihr herausfinden wollt, welche Dinge (oder welche Person) mit den Bildern unten zusammengehören, dann müsst ihr nur die dicken, weißen Fäden verfolgen, die so wild ineinander verschlungen sind, und ihr landet genau an der richtigen Stelle. Und wenn ihr das nächste Mal in eurer Kirche seid, dann könnt ihr ja mal versuchen herauszufinden, ob all das, was hier gezeigt wird, auch dort zu finden ist ... Viel Spaß dabei!

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Hl.-Kreuz-Str. 19; Donauwörth

Montag: 08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag: 15.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch: 08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 08.30 – 12.00 Uhr

Telefon: 0906 – 70628-0

Küsterfeldstraße 1; Riedlingen

Montag: 08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag: geschlossen
Mittwoch: ~~08.30 – 12.00 Uhr~~ &
16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 08.30 – 12.00 Uhr
Freitag: geschlossen

Telefon: 0906 – 4258

Andreas-Mayr-Str. 2A, Parkstadt

Dienstag: ~~08.30 – 11.00 Uhr~~
Donnerstag: ~~08.30 – 10.30 Uhr~~

Telefon: 0906 – 40249610

Wir lassen bewusst den
Pfarrbrief in der Stadt drucken

Spenden zur Finanzierung
werden gerne
entgegengenommen ☺.

Impressum

"Pfarrbrief" ist der Pfarrbrief der Kath.
Pfarreiengemeinschaft Donauwörth

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Donauwörth,
Heilig-Kreuz-Straße 19, 86609 Donauwörth,
Telefon: 0906 / 706280
E-Mail: pg.donauwoerth@bistum-augsburg.de

Redaktion

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Im Redaktionsteam wirkten mit:
Pfarrer Robert Neuner, Armin Furthmüller, Julia
Graf, Alexandra Kopp, Ute Lechner, Martina
Neuber, Erwin Nier, Ulrich Oertel, Carina Ott,
Monika Rosskopf, Michael Rubey, Martin
Schuster, Sr. M. Teresa Westermeier

Verantwortlich im Sinn des Presserrechts

Pfarrer Robert Neuner

Layout

Armin Furthmüller

Druck

merkle Druck, Donauwörth
Auflage: 7900 Stück

Haftungsausschluss

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers oder der
Redaktion wieder

Erscheinungsweise

Der „Pfarrbrief“ erscheint meist dreimal im
Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte in der
Pfarreiengemeinschaft verteilt.

**Sollten Sie Interesse an einer rein digitalen
Zustellung (pdf) haben, melden Sie sich bitte
im Pfarrbüro und hinterlassen Sie dort Ihre
Email-Adresse an die wir den Pfarrbrief künftig
senden sollen.**

Ausgabe

Herbst 2021



Regenbogen

Ein Unwetter zieht auf.
Schwarze Wolken
verdunkeln den Himmel.
Regen prasselt herab.
Sturm, Blitz und Donner
toben sich aus.

Dann ist es vorbei.
Hinter den Wolken
kommt wieder die Sonne hervor
und malt einen Regenbogen
in den Dunstschleier.

Der Regenbogen:
Brücke zwischen Himmel und Erde.
Zeichen der Hoffnung
und der Versöhnung.

Daran will ich mich erinnern,
wann immer in meinem Leben
dunkle Gewitterwolken aufziehen,
Hass und Streit sich entladen,
es donnert und blitzt.

Dann will ich darauf hoffen,
dass am Ende wieder die Sonne scheint
und in den Dunst von Hass und
Unfrieden
eine vielfarbige Brücke der Liebe malt.